



# Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk

für Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 9/10 • 1964 • 4. Jahrgang

## Inhalt

- Karl Heinrich Waggerl**  
\*\*\*  
Otto Puchta, Wels  
Herlinde Kolbäck  
Rudolf Pfann  
**OSchR. Hermann Mathie, Rohrbach**  
\*\*\*  
Dr. Hertha Schober-Awecker  
W. R. Franz Vogl  
Dr. Hertha Schober-Awecker  
Lukas Birkner, Kirchdorf  
\*\*\*  
Herlinde Kolbäck  
Rudolf Pfann  
Fritz Winkler, Schönegg  
\*\*\*  
**OSchR. Hermann Mathie, Rohrbach**  
Rudolf Rieder  
\*\*\*  
Dir. Wolfgang Dobesberger  
Leonardo da Vinci
- Leuchtende Tage, voll von mildem Glanz! (148)  
Kirchweihfest in Zwettl an der Rodl (149)  
Erinnerungen an St. Magdalena bei Linz (150)  
Herbst (150)  
Wem wird das arme Hunderl g'hort haben? (152)  
Das Nößlacherholz und sein Burgstall (154)  
Karl Radler (80) — Friedrich Schober (60) (155)  
Beiträge zur Schulgeschichte von Lasberg (161)  
Die oberösterreichische Heckenlandschaft (165)  
Ernst Newklowsky und sein Lebenswerk (166)  
Die alte Holzschwemme am Buchersbach (169)  
Linzer Stadtsiegel 1288 (171)  
Ist unser geliebtes Kaffeehaus wirklich tot? (172)  
Kaffeehausverse (173)  
Feuerstein und Zunder (174)  
Der Archiv- und Historikertag in St. Pölten (176)  
Aus der heimatkundlichen Arbeit des Bezirkes Rohrbach (177)  
Frühherbst (177)  
Die Ausstellung der Mühlviertler Künstlergilde in Grein (178)  
Büchermarkt (179)  
Vom Volksbildungswerk (179)  
Tagebuchnotizen (180)

## Bilder

Toni Hofer  
Franz Glaubacker  
\*\*\*  
VEN  
Friedrich Schober

Karl Radler, Hagenberg

Karl Radler, Hagenberg  
Karl Radler, Hagenberg

Friedrich Schober

Friedrich Schober

Friedrich Schober

Friedrich Schober  
\*\*\*

Karl Radler, Hagenberg  
\*\*\*

Friedrich Schober

Ulf Seidl

Alois Greil  
Friedrich Schober

Gerhard Hirnschrodt  
Gerhard Hirnschrodt  
Franz Glaubacker

- 1) Ernte, „Holzschnitt“ (147)
- 2) St. Magdalena, Zeichnung (151)
- 3) Sensation (153)
- 4) Plan des Nößlacherholzes, Zeichnung (154)
- 5) Initiale U, Freistädter Schloßturm, Zeichnung aus: Fr. Schober, Beiträge zur Geschichte der Freistädter Burgen, Freistädter Geschichtsblätter H. 3 (1952) (155)
- 6) Stiegenhaus in Lasberg Nr. 1, Zeichnung aus: H. Awecker, Lasberg, Geschichte des Marktes und seiner Umgebung (1954) (155)
- 7) Holzmarterl bei Grensberg, Zeichnung wie oben (156)
- 8) Volkskundliche Motive aus der Gegend von Königswiesen, Zeichnung aus: Fr. Schober, Königswiesen, Geschichte des Marktes und seiner Umgebung (1952) (157)
- 9) Mondsee um 1840, Zeichnung nach einer zeitgenössischen Lithogr., aus: H. Awecker, Mondsee, Markt, Kloster, Land (1952) (158)
- 10) Wappen von Freistädter Bürgermeistern (1601 — 1681), Zeichnungen aus: G. Grüll, Die Stadtrichter, Bürgermeister und Stadtschreiber von Freistadt, Freistädter Geschichtsbl. H. 1 (1950) (159)
- 11) Siegel d. Freistädter Bürgers Hans Peuntner (1404), Zeichnung, wie oben (160)
- 12) Pranger in Lasberg, Zeichnung, aus: H. Awecker, Lasberg (161)
- 13) Plan vom Schulumbau in Lasberg 1880, aus: H. Awecker, Lasberg (162)
- 14) Markt-Freite v. Lasberg, Photo, aus: H. Awecker, Lasberg (163)
- 15) Lasberg um 1745, aus: H. Awecker, Lasberg (Orig. im Stiftsarchiv St. Florian) (164)
- 16) Monogramm des Lasberger Pfarrers Wolfgang Hasenberger (um 1627), Zeichnung, aus: H. Awecker, Lasberg (164)
- 17) Oberndorfer Maibaum, Zeichnung, aus: E. Newklowsky, Schiffahrt und Flößerei im Raum der oberen Donau, Bd. 2 (1954), Bild 342 (166)
- 18) Friesberg, Aquarell, aus: wie oben, Bd. 1 (1952), Bild 55 (168)
- 19) Linzer Stadtsiegel 1288, Zeichnung, aus: G. Grüll, Linzer Bürgermeisterbuch (1954; 1959), T. 1 (171)
- 20), 21) Feuerschwämme, Zeichnungen (174)
- 22) Steinschloßbüchse, Zeichnung (175)
- 23) Grein, Zeichnung (178)

## Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger  
Schriftleitung  
Für den Inhalt verantwortlich  
Redaktion und Verwaltung  
Bankverbindung  
Klischees  
Druck  
Redaktionsschluß für die Nummer 11/12

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Rudolf Pfann  
Dr. Hertha Schober-Awecker  
Linz-Urfahr, Holbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74  
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352  
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3  
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27  
31. Oktober 1964

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.  
S 70.— (mit Postzustellung)

Jahresbezug

# Aus der heimat- kundlichen Arbeit des Bezirkes Rohrbach

Alle auf dem Gebiet der Heimatpflege tätigen Menschen des Bezirkes sind zum ersten Male beisammen, um gemeinsam über die künftige Arbeit auf dem Gebiet der Heimatkunde, der Volksbildung, der Denkmalpflege und des Naturschutzes zu beraten. Bei der Landestagung des Naturschutzes in Linz wurde die Abhaltung dieser Tagung sehr begrüßt, weil hier auch im Interesse des Naturschutzes positive Arbeit geleistet wird. Im Vorjahr gab mir Herr Hofrat Dr. Blecha, Bezirkshauptmann von Rohrbach, Gelegenheit, bei einer Bürgermeisterkonferenz über Fragen der Denkmalpflege und des Naturschutzes im Bezirk zu sprechen, um die Gemeinden zu aktiver und planmäßiger Mitarbeit auf diesem Sektor der Heimatpflege zu gewinnen.

Die heutige Tagung beschäftigt sich vorwiegend mit der Frage der heimatkundlichen Sammlungen und dem derzeitigen Stand im Bezirk. Durch meinen Vortrag möchte ich am Beginn der Tagung das gesamte Betätigungsfeld der Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege erörtern, damit wir unsere weiteren Tagungen danach ausrichten können.

Machen wir vorerst einen Blick zurück in die Zeit vor dem ersten Weltkrieg, da uns vielfach die Arbeit unserer Vorgänger Beispiel und Ansporn sein kann. Damals arbeiteten sehr vorbildlich und mit großem Erfolg die Stiftsherren Dr. Laurenz Pröll, Professor Evermoed Hager, Professor Leo Weber, Gottfried Vielhaber; Dechant Josef Poeschl von Peilstein und der durch viele heimatkundliche Aufsätze und Vorträge im ganzen Bezirk bekannte Pfarrer Johann Sigl, Kleinzell; Frau Berta Ransmayr von Ulrichsberg, Heinrich Wöß, Julbach, Franz Wöß, Klaffer, Johann Mayrhofer, Haslach, und der unter uns weillende Johann Ratzesberger, Altenhof.

Über Anregung und unter Führung durch Gottfried Vielhaber, und nach dessen Tod durch Pfarrer Johann Sigl wurde mit der Herausgabe der „Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Mühlviertels“ begonnen. Bis 1938 wurden 20 dieser für die Heimatkunde überaus wertvollen Hefte herausgebracht. Der verstorbene Landesschulinspektor Hofrat Dr. Franz Berger hat mir den Auftrag gegeben, dafür zu sorgen, daß auf diesem Gebiete weitergearbeitet werde. Nach dem Krieg sollte das 21. Bändchen herauskommen, der Stoff lag druckreif vor. Verlagstechnische Schwierigkeiten machten die Drucklegung unmöglich. Der Tatkraft der Kollegen Pirkbauer und Ecker verdanken wir es, daß die Bausteine zur Heimatkunde herauskommen, eine sehr wertvolle Sammlung. Unser Kollege Fritz Winkler unterzog sich der Mühe, die Sagen des Mühlviertels in zeitgemäß Darstellung herauszugeben. In letzter Zeit sind die Mühlviertler Heimatblätter erschienen, die bereit sind, auch das Obere Mühlviertel einzubauen, wenn von hier Beiträge geliefert werden. Da wir nun eine Gelegenheit haben, die Landes- und Volkskunde fortzusetzen, bitte ich, Beiträge für die Mühlviertler Heimatblätter zu schreiben. Soviel zur Literatur.

Nach dem ersten Weltkrieg, wo unser Land so arm war, da besann man sich auf die Werte der Heimat, auf das Volkstum und auf die Pflege der Heimatliebe. Um die Arbeiten zu leiten und vorwärts zu treiben, wurde ein bundesstaatlicher Volksbildungssreferent bestellt, für Oberösterreich war dies Herr Hofrat Dr. Adalbert Depiny. Dieser Mann wurde der große Lehrmeister der Volksbildungssarbeit für ganz Oberösterreich. Sehr oft und besonders gerne ist er in den Bezirk Rohrbach gekommen. Ich bin mit ihm viel herumgewandert, wir haben beraten und geplant. Dr. Depiny war für uns alle ein väterlicher Freund und Helfer. Ich habe noch den

ganzten Briefwechsel mit ihm und verwahre diese Schriften als teures Andenken an einen großen Heimatfreund. Was wurde damals alles gemacht? Kurse für Büchereileiter, Vorträge über das Brauchtum, das Laienspiel wurde planmäßig gefördert; besonders erfolgreich war unsere Arbeit auf dem Sektor der Altertumshändler das Land und nahmen alles mit, was ihnen wertvoll schien. Wir sind diesem Ausverkauf mit Erfolg entgeggetreten. Wir haben Heimatausstellungen aufgebaut, in denen das Volk die wahren Werte kennlernte und sah, wie schön seine Sachen waren. Solche Heimatausstellungen waren in Ulrichsberg, Aigen, Rohrbach, in Haslach waren zwei und im Nachbarbezirk in Oberneukirchen und Oftensee je eine. Leider war es nicht möglich, auch in anderen Orten des Bezirkes eine Ausstellung zu machen, wir dachten an Neufelden, Lembach, Sarleinsbach und Putzleinsdorf. In einer Reihe von Orten wurden Krippenausstellungen aufgebaut und gezeigt, um die Freude an der Krippenkultur zu heben. Wir haben in Rohrbach einen Rentner, der schon über 70 Rindenkrippen geschaffen hat. Ich habe mich mit den Ausstellungen el-

## Frühherbst

Von Rudolf Rieder

Es baut der Herbst ein Sonnenhaus  
und leuchtet weit den Himmel aus;  
und in der großen Einsamkeit  
versäumt im Sinnen sich die Zeit.

Und Stille in den Feldern steht.  
Die Sehnsucht weite Wege geht.  
Die Stunde, die vorüberirrt,  
ein Quentchen Ewigkeit gewinnt.

was lange aufgehalten, und zwar deswegen, weil es sehr vorteilhaft wäre, wenn auch jetzt diese erfolgreiche Arbeit wieder begonnen würde. Der Ausverkauf der Heimat nimmt ja ein höchstes Ausmaß an. Die Bevölkerung hat seinerzeit bei der Durchführung einer Ausstellung begeistert mitgetan. Es gibt keinen Ort, und wäre er noch so klein, in dem nicht eine schöne Heimatausstellung gemacht werden könnte. Zu den schönsten Erinnerungen auf dem Gebiet der Heimatpflege gehört es, wenn ich in einem Privathaus alten Hausrat, schöne Bilder u. ä. gut gepflegt finde und höre, daß man durch eine Heimatausstellung oder durch das Haslacher Heimathaus auf die Schönheit und Gediegenheit aufmerksam wurde. Zum Schluß über dieses Kapitel nochmals meine Bitte: Machen Sie eine Heimatausstellung.

Besonderes Augenmerk sollen wir als Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde dem Theaterspiel im Dorf schenken. Da leisten wir wertvolle Arbeit im Dienste der Heimat. Selbstverständlich wartet man auf uns auch in der Förderung und Erhaltung des Brauchtums. Die Wichtigkeit dieser Arbeit ist nicht von der Hand zu weisen. Wir müssen ja beitragen und mitihelfen, daß die Leute im Land bleiben und ein gesundes Volkstum bilden. Neben vielen wirtschaftlichen Fragen gehören aber auch die kulturellen Belange hieher. Ich denke, daß gerade diese Gedanken, Erhaltung des Volkstums, wert wären, daß wir Heimatpfleger bei der nächsten Tagung uns einzig und allein damit beschäftigen sollen. Ich würde sogar diese Tagung dann in einem von der Entstiedung bedrohten Gebiet machen und in irgend einer Weise auf eine Stunde die Leute des Gebietes mitmitten lassen. Das Thema könnte heißen: Wirtschaftliche und kulturelle Maßnahmen, um der Entstiedung entgegenzuwirken.

Hermann Mathie

(Aus seinem Vortrag bei der Arbeitstagung für Heimatpflege im Bezirk Rohrbach am 4. April 1964 in Haslach.)